



FRAUEN**FINANZ**DIENST



© Jürgen Fälsche – Fotolia.com

## Rundbrief Nr. 2 · Mitte April 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei der Mehrzahl der Deutschen rangiert die Sicherheit im Katalog der persönlichen Vorgaben für die Geldanlage eindeutig auf Platz Eins. Andere Kriterien wie Verfügbarkeit oder Rendite sind ebenfalls sehr wichtig, doch nachgeordnet. Was die einzelne AnlegerIn mit „sicher“ verbindet, unterscheidet sich. Die einen möchten Kursschwankungen vermeiden, andere wünschen vor allem Substanzerhalt nach Inflation. Das war schon immer so. Doch seit der Zypernkrise kommt für viele noch ein weiteres Sicherheitsmerkmal hinzu, das bisher als Selbstverständlichkeit galt: Das verzinslich angelegte Geld soll unbedingt geschützt sein - nicht nur im Falle einer Bankenpleite mit dem Mittel der Einlagensicherung, sondern auch vor dem Zugriff des Staates bei einer europäischen Bankenrettung, etwa durch die Erhebung von Zwangsabgaben.

Es ist noch nicht lange her, dass die Einlagensicherung in Island – zumindest für ausländische AnlegerInnen – außer Kraft gesetzt wurde. Doch im Unterschied zu Island ist Zypern Mitglied der Europäischen Währungsunion und hätte auf Betreiben der Eurogruppe „um ein Haar“ Einlagen ab 20.000 € für die Bankenrettung herangezogen – bestehende nationale Zusagen für eine Einlagensicherung bis 100.000 € hin oder her. Inzwischen ist geklärt, dass dort Spargelder bis 100.000 € von der Gläubigerhaftung verschont werden. Doch der Geist ist aus der Flasche. Zwar wissen alle, dass Deutschland nicht Zypern ist, aber das Vertrauen in Bankensicherung und staatliche Garantien ist nun auch hierzulande laut Umfragen nachhaltig gestört. Was man deshalb wissen sollte:

### Was sind eigentlich Einlagen?

**Betroffen vom Zugriff von Bank und Staat sind Einlagen. Doch nicht jede Geldanlage, die bei einer Bank getätigt wird, ist auch eine Einlage.** Vielmehr zählen dazu nur solche Beträge, die entweder täglich fällig sind oder der Bank als Termin- oder Spareinlagen für eine bestimmte Zeit gegen Zinsen zur Verfügung stehen: Sparbücher, Sparbriefe, Festgeld, Tagesgeld, Girokonten, Kreditkarten. Mit diesen Einlagen „arbeitet“ die Bank. Sie hat es sich vom Anleger geliehen, ist also sein Schuldner. Die Anleger, die der Bank dieses Geld als Kredit und gegen Zins zur Verfügung stellen, sind demnach die Gläubiger. Macht die Bank Pleite, haften die Gläubiger mit ihrem Geld – sofern nicht die Einlagensicherung der Banken einspringt und/oder Staatsgarantien greifen.

HEIDE HÄRTEL-HERRMANN

DIPLOMÖKONOMIN // FINANZÖKONOMIN ebs // CERTIFIED FINANCIAL PLANNER CFP // TESTAMENTS VOLLSTRECKERIN ebs

IM KLAPPERHOF 33 // 50670 KÖLN // TELEFON 02 21/91 28 07-0 // TELEFAX 02 21/91 28 07-90

INFO@FRAUENFINANZDIENST.DE // WWW.FRAUENFINANZDIENST.DE

## Bei welchen Geldanlagen handelt es sich nicht um Einlagen?

**Vermögensarten, die alternativ zum oben beschriebenen Gläubigervermögen investiert werden, sind keine Einlagen und stehen deshalb auch den Banken bei Pleitegefahr als Manövriermasse nicht zur Verfügung.** Dazu gehören z.B. offene Investmentfonds, Rentenversicherungen, Immobilien, geschlossene Beteiligungen, Einzelwertpapiere wie Aktien und Anleihen (außer solchen von der betroffenen Bank selber). Auch Pfandbriefe (besicherte Anleihen) sowie Staatsanleihen der Kernländer gelten weiterhin als sichere Anlagen. Es gibt also zahlreiche Alternativen zu den Einlagen, ohne dass der Wunsch nach Sicherheit gleich radikal über Bord geworfen werden müsste.

Langfristige Vermögensbildung beruht aber sowieso auf einer vernünftigen Streuung und differenziert auch bei der Definition von Sicherheit. Eine Mischung aus festverzinslichen Wertpapieren, defensiven Investmentfonds, klassischen Rentenversicherungen mit Garantiezins, einer Beteiligung in studentisches Wohnen oder in Pflegeimmobilien sowie zahlreichen weiteren Anlageformen ist unter dem Strich sehr wahrscheinlich langfristig weniger riskant als das Parken größerer, nicht benötigter Beträge auf Tages- oder Festgeldkonten.

## Investmentfonds sind keine Einlagen

**Bei offenen Investmentfonds handelt es sich um Sondervermögen, die von einer Investmentgesellschaft verwaltet werden und von deren Vermögenssituation losgelöst sind.** Schwierigkeiten einer Bank oder einer Fondsgesellschaft schlagen nicht auf den Investmentfonds durch. Diese Anlage ist stets durch einen realen Vermögensbestand aus Wertpapieren und/oder Immobilien gedeckt. Strenge gesetzliche Anlagevorschriften verhindern zudem einen Missbrauch der investierten Vermögen.

Gelder im Investmentfonds können jederzeit (gebührenfrei) abgerufen werden. Sie eignen sich wegen der Vielzahl unterschiedlicher Produkte für jede beliebige Anlagestrategie und für kleine und größere Beträge. Im Folgenden beschreibe ich drei Beispiele, die für eher sicherheitsorientierte AnlegerInnen und für ein Basisinvestment gut geeignet sind, zwei davon mit Nachhaltigkeitsprofil:

### Prime Value Incomes

Dieser nachhaltige Mischfonds investiert in Anleihen und Aktien (maximal 30%) großer und mittlerer Unternehmen und Emittenten mit dem Schwerpunkt Europa (inklusive Schweiz). Es wird auf eine ausgeprägte Umweltfreundlichkeit geachtet sowie auf die Einhaltung ethischer und moralischer Grundprinzipien. Der Fonds wurde bereits 1995 aufgelegt und konnte in den letzten 10 Jahren bei ausgesprochen moderaten Schwankungen im Schnitt pro Jahr etwa 5% Wertzuwachs erzielen. Empfohlener Anlagehorizont: mindestens etwa 4 bis 5 Jahre. Der Fonds wurde wiederholt von der renommierten Rating-Agentur Lipper ausgezeichnet, zuletzt am 4. April 2013 in der Kategorie „Mischfonds mit geringem Verlustrisiko, Euro konservativ“. Der Ausgabeaufschlag beträgt 5%, meine Kundinnen und Kunden erhalten einen spürbaren Rabatt.

### Invest in Visions Microfinance Fonds

Dieser Fonds vergibt Darlehen an Mikrokreditinstitute in Entwicklungsländern, die gewissenhaft und nach den Richtlinien der „Client Protection Principles“ ausgewählt werden (keine Konsumentenkredite). Damit wird armen Menschen der Zugang zu Finanzdienstleistungen verschafft, die wegen fehlender Sicherheiten sonst keine Chance hätten, sich eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Der Fokus des Fonds liegt auf Latein- und Mittelamerika, Zentralasien, Südostasien und Afrika. Die Performance dieses noch jungen internationalen Rentenfonds liegt aktuell noch im Geldmarktbereich,

doch die Zielrendite beträgt 3%. Das geringe Risiko entspricht der Kategorie 2 von 7. Mikrokreditfonds sind bekannt für stabile Verläufe, sogar in der Finanzkrise. Empfohlener Anlagehorizont: Mindestens drei Jahre. Gut geeignet auch für Anspar- oder Entnahmepläne. Der Ausgabeaufschlag beträgt 3%.

## Sauren Global Defensiv

Es handelt sich um einen vermögensverwaltenden Dachfonds, der eine Gesamtlösung zur Abdeckung des sicherheitsorientierten Anlagebereichs bietet. Das breit diversifizierte Portfolio kann u.a. in Aktien-, Renten-, Wandelanleihenfonds sowie in Edelmetalle investieren und bündelt dazu jeweils noch einmal eine Vielzahl unterschiedlicher Fonds. Das Ergebnis ist ein Mischfonds mit über 60 Einzelfonds im Vermögen. Die Fondsauswahl erfolgt nach der personenbezogenen Anlagephilosophie, bei der die Fähigkeiten des Fondsmanagements im Mittelpunkt stehen. Sie sollen es schaffen, im Umfeld niedriger Zinsen mit konservativen Anlagestrategien nachhaltig lukrative Erträge zu erzielen.

Der Sauren Global Defensiv feierte im letzten Monat seinen 10. Geburtstag. Der in dieser Zeit erwirtschaftete Zuwachs entspricht im Schnitt 4% p.a., der trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten mit einer sehr niedrigen Schwankungsbreite erzielt wurde. Der Ausgabeaufschlag beträgt 3%.

Gut geeignet ist dieser Dachfonds als Basisinvestment sowie als Alternative zum Tagesgeld für einen Anlagehorizont von mindesten 3 bis 4 Jahren, auch zum Vermögensaufbau und als Entnahmeplan im Rentenalter oder für die Ausbildung von Kindern und Enkeln.

## Immobilien sind ebenfalls keine Einlagen

**Wer von Banken unabhängig sein möchte, finanziert zum Beispiel die eigene Immobilie mit Eigenkapital. Oder wählt eine geschlossene Beteiligung, die ohne Fremdfinanzierung auskommt.** Verfügen Sie über nicht benötigtes Tagesgeld, könnten Sie es – sofern im Kreditvertrag vorgesehen - zu Sondertilgungen Ihres Kredits nutzen. Sollten Sie derzeit den Kauf einer vermieteten Immobilie planen, schauen Sie sich die folgende Idee einmal an:

## Der Kauf eines Pflegeappartements in der Region

Sie investieren in eine langfristig vermietete Seniorenimmobilie, die bis zum Sommer 2014 fertig gestellt wird. Der Kauf wird im Grundbuch eingetragen, ein Wiederverkauf ist also jederzeit möglich. Der Standort befindet sich mitten in Bensberg, einer Kleinstadt in der Nähe von Köln. Die beiden Gebäude umfassen stationäre Pflegeeinrichtungen mit Tagespflege, ein Restaurant und zahlreiche betreute Wohnungen. Mit dem Erwerb eines Appartements erhalten Sie einen 20-jährigen Mietvertrag mit einem uns seit langem bekannten bonitätsstarken Pflegeheim-Betreiber, der monatliche Mietzahlungen garantiert. Die Miete wird bei einem Leerstand weiter gezahlt. ErwerberInnen brauchen sich nicht um die Vermietung, die Nebenkostenabrechnungen oder um die Instandhaltung kümmern und erhalten ein im Mietvertrag fest verankertes bevorzugtes Belegungsrecht. Der Kaufpreis richtet sich nach der Größe und Art der Wohnung. Er beträgt ca. 100.000 €. Die Rendite liegt bei etwa 5% bis 5,5% p.a. vor Steuern.

Rufen Sie uns einfach an, wenn Sie eine persönliche Beratung wünschen. Für heute erst einmal ganz besonders herzliche Frühjahrsgrüße, Ihre





FRAUEN**FINANZ**DIENST

## Wir planen einen neuen Email-Newsletter

... und möchten Sie bitten, uns Ihre Emailadresse mitzuteilen. An die uns schon bekannten Adressen haben wir vor kurzem bereits um das Einverständnis für die Zusendung der elektronischen Post gebeten und viele Rückmeldungen erhalten. Haben Sie diese nicht bekommen, sollten Sie sich in den nächsten Tagen per Email bei uns melden:

**info@frauenfinanzdienst.de**

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Emailadresse auch faxen oder telefonisch mitteilen:

**Phone +49 221 91 28 07 - 0 · Fax +49 221 91 28 07-90**


Dann erhalten Sie umgehend den Link zum Eintrag für den Newsletter.

Sie müssen sich keine Sorgen machen, dass Sie nun laufend mit Werbung zugeschüttet würden. Es geht vielmehr um zeitnahe Informationen über wichtige Änderungen oder Neuigkeiten, die Ihre Geldanlage oder Absicherung betreffen oder um eine Einladung zu einer interessanten Veranstaltung. Denn die weiterhin per Post verschickten Rundbriefe kommen zukünftig etwas seltener ins Haus. Vielen Dank!

### **Fax · Rückantwort**

Name:

Emailadresse:



### **Wirtschaftswissen auf den letzten Drücker**

Sie können sich noch zu einer interessanten Veranstaltung anmelden. Das Thema passt zur Zypernkrise, aber auch zur Frage: **Gibt es Alternativen zum Umgang mit großen Krisen?**

**„Was die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre in den USA und der Beinahe-Staatsbankrott in Island 2009 gemeinsam haben“**

Einladung zum Finanzsalon am Sonntagmorgen  
21. April 2013 · 11.00 Uhr · Eintritt 10,00 Euro

Zwei hochkarätige Referenten liefern reichlich Stoff für eine spannende Diskussion, zu der Sie sehr herzlich eingeladen sind. Weitere Infos finden Sie auf [www.Finanzsalon.com](http://www.Finanzsalon.com).